

Wartauer. Gemeindeblatt

Herausgeber: Politische Gemeinde Wartau

Juni 2004 – Nr. 19

www.wartau.ch



**Politische
Gemeinde Wartau** ab Seite 4

**Schulgemeinde
Wartau** ab Seite 13

**Vereine und
Korporationen** ab Seite 21

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort Gemeindepräsident	3
Politische Gemeinde	
Gemeindewahlen 2004	4
Tourismus- und Informationsbüro Werdenberg.....	4
Ferienregion Heidiland	5
Veranstaltungskalender Betagtenheim Wartau	6
Postauto-Taufe	7
Flur- und Ortsnamen.....	8
Feuerwehr Wartau	9
Ortsvereine Wartau im Internet.....	9
KITAWA – Kindertagesstätte Wartau	10
Schulgemeinde	
Personelles	13
Ferienpläne	13
Änderung auf dem Schulsekretariat.....	14
Primarschule Trübbach	15
Logopädie.....	16
Mini-Leitfaden (A-M).....	17
Projekttag Primarschule Weite	18
Miniplaybackshow 2004.....	20
Vereine und Korporationen	
EW Azmoos – Neubau Kleinstwasserkraftwerk Lavadarsch	21
Neue Telefonnummern EW Azmoos	22
FC Trübbach.....	23
AFOM – Artillerie-Fort Magletsch	24
Evangelische Kirchgemeinde Wartau – Gretschins	25
Katholische Kirchgemeinde Wartau	25
10 Jahre Christchindlimarkt Oberschan	26
Gewerbeverein Wartau.....	26
Wartauer Hornschlittenrennen	27
Ornithologischer Verein Wartau	28
Wartauer Schützenvereine	29
19. Wellensittichschau.....	30
Verein Tixi Sarganserland-Werdenberg	30
Kinder- und Jugendhilfe Sargans	31

Bilder Titelseite:

Bürgerwingert bei der Ruine Wartau/Eröffnung Familien- und Naturparadies in der Heuwiese, Weite

Vorwort



Bodenpolitik = Gemeindepolitik

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten bereits die 19. Ausgabe des Gemeindeblattes in den Händen, das Sie einmal mehr über die anstehenden Aufgaben und Projekte in unserer Gemeinde orientiert.

In Gesprächen fragen Bürgerinnen und Bürger immer wieder nach dem Sinn einer aktiven Bodenpolitik. Der Gemeinderat ist von einer aktiven Bodenpolitik überzeugt, die den Erwerb von Baulandparzellen, die Arrondierung von gemeindeeigenen Grundstücken oder den Erwerb aus strategischen Gründen rechtfertigen lässt. Mit der Bodenpolitik kann die Behörde die Gemeindeentwicklung aktiv mitgestalten. Beispiele anderer Gemeinden in der Nähe zeigen, dass Abtauschmöglichkeiten im Rahmen von Verhandlungen geschaffen werden können. Ohne Spielraum oder ohne entsprechendes Gegenangebot ist eine Gemeinde meistens auf der Verliererseite, da sie nichts in den Verhandlungstopf einwerfen kann. So konnte zum Beispiel die Gemeinde Wartau bei den Verhandlungen über die Erweiterung des Fussballplatzes Realersatz anbieten, welcher nur Dank einer aktiven Bodenpolitik möglich war. Wenn die Gemeinde eigenes Land anbietet, entstehen auch immer wieder interessante Gespräche mit möglichen Interessenten, welche schlussendlich der Entwicklung dienlich sein können. Es ist jedoch selbstverständlich, dass die Gemeinde keine marktbeherrschende Situation einnehmen darf und der Handel bzw. der Erwerb von Grundstücken sich nur auf strategisch wichtige Grundstücke beziehen kann.

Rund um den Bürgerwingert nimmt die Sanierung der Trockenmauern sowie die Terrassierung Gestalt an. Verschiedene Bürgerinnen und Bürger haben sich angemeldet, die 34 Aren grosse Rebfläche zu pflegen. Herzlichen Dank für das Engagement.

Die Planung des Parkhauses in der Fährhütte, Trübbach, auf dem Grundstück der Ortsgemeinde Wartau konnte abgeschlossen werden. Die Ortsgemeinde Wartau stellt den Hang entlang der Verbindungsstrasse Trübbach-Balzers zur Verfügung, um platzsparend das Parkhaus realisieren zu können. Die Realisierung des Parkhauses durch einen Investor, welcher einen langjährigen Mietvertrag mit Unaxis Balzers AG abschliesst, erfüllt eine im Jahr 2000 gemachte Bauauflage an die Unaxis Balzers AG, verlorene Parkplätze zu ersetzen. Das Parkhaus bietet der Unaxis Balzers AG auch die Möglichkeit, das Betriebsareal in Trübbach bei Bedarf erweitern zu können.

Die Ortsgemeinde und die Politische Gemeinde haben die im Jahr 2002 erworbene Parzelle hinter der ehemaligen Hemdenfabrik mit der Absicht gekauft, weitere KMU-Betriebe anzusiedeln. Trotz verschiedenen Bemühungen und diversen Gesprächen und Anfragen konnte bis heute kein konkretes Projekt weiterverfolgt werden. Hingegen haben Pensionskassen ihr Interesse am Areal kundgegeben, um Wohnraum zu schaffen. Der Gemeinderat und die Ortsgemeinde klären nun diese Variante näher ab.

In nächster Zeit werden wir im Rahmen einer Werbeaktion erschlossene Bauparzellen an private Bauwillige aufzeigen. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit Radio Ri zusammen, das in verschiedenen Sendungen Themen aus Wartau aufgreift. Die kurzen Werbespots mit Bezug zu Kultur, Tradition, Landschaft, Tourismus usw. haben zum Ziel, den Standort Wartau als Lebensmittelpunkt noch attraktiver erscheinen zu lassen.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien- und Sommertage.

Herzlichst

Beat Tinner
Gemeindepäsident

Gemeindewahlen 2004

Neue Vorschriften für Behördenwahlen

Am 26. September (2. Wahlgang am 28. November) finden die Gesamterneuerungswahlen statt. Gewählt werden der Gemeindepräsident, der Schulratspräsident, die Mitglieder des Gemeinde- und des Schulrates, der Geschäftsprüfungskommissionen und der Vermittler.

Zur Erinnerung

Folgende Ämter werden an der Urne gewählt:

- 1 Gemeindepräsident(in)
- 4 Mitglieder des Gemeinderates
- 5 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
- 1 Schulratspräsident(in)
- 6 Mitglieder des Schulrates
- 5 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
- 1 Vermittler(in)

Im vergangenen Jahr wurde das Gesetz über die Urnenabstimmung geändert. Dabei wurden einige Vorschriften eingeführt, welche das Wahlprozedere wesentlich verändern.

Bisher konnte jedermann beliebig nichtamtliche Stimmzettel mit den Namen irgendwelcher Kandidatinnen und Kandidaten drucken und verteilen lassen. Die Personen, welche auf den Stimmzetteln aufgeführt waren, mussten nicht gefragt werden, ob sie zur Kandidatur bereit seien. Es war oft auch nicht klar, welche Personen hinter einem bestimmten Wahlvorschlag standen.

Neu werden alle Stimmzettel, sowohl die amtlichen als auch die nichtamtlichen, durch die Gemeinde gedruckt. Wer einen nichtamtlichen Stimmzettel herausgeben will, reicht dem Rat einen schriftlichen Wahlvorschlag ein. Dieser kann von einer Partei, einem Wahlkomitee oder einer anderen Gruppe stammen. Er muss von mindestens 15 Personen unterzeichnet sein. Die aufgeführten Kandidatinnen und Kandidaten haben schriftlich zuzustimmen. Es ist also nicht mehr möglich, jemanden gegen seinen Willen auf einem vorgedruckten Wahlzettel aufzuführen. Die Wahlvorschläge können von jedermann eingesehen werden.

Im Mai wurde öffentlich bekannt gegeben, wo und bis zu welchem Termin die Wahlvorschläge abzugeben sind. Von der Gemeinderatskanzlei werden zu diesem Zweck Formulare zur Verfügung gestellt.

Wahlvorschläge für nichtamtliche Stimmzettel sind gültig, wenn sie bis **Freitag, 2. Juli 2004, 17.00 Uhr**, bei der Gemeinderatskanzlei Wartau, Poststrasse 51, Postfach 72, 9478 Azmoos, eintreffen.

Die Unterzeichnenden von Wahlvorschlägen tragen die **Druckkosten** für die nichtamtlichen Stimmzettel.

Tourismus- und Informationsbüro Werdenberg

Sie finden das Tourismus- und Informationsbüro für die Region Werdenberg neu im Rathaus Buchs

Tourist Info Werdenberg
St. Gallerstrasse 2, Rathaus
9471 Buchs

Tel. 081 740 05 40
Fax 081 740 07 28
touristinfo@werdenberg.ch
www.werdenberg.ch

Ferienregion Heidiland

«Wieso?» – dies fragen nicht nur Kinder...

Die Frage nach dem «Wieso» die stellen wir uns oft. Wer sie sich aber ganz sicher auch stellt, ist unser Gast. Der Gast ist laufend am «rechnen» respektive am abwägen. Er will auf seine Frage «Wieso Heidiland» eine Antwort. Er will Gewissheit haben, dass er seinen Ferienfranken richtig einsetzt, dass er sich richtig entscheidet. Wir sind gefordert auf dieses «Wieso» eine Antwort zu haben. Eine Antwort, die sich nicht nur über technische Angaben rechtfertigt, sondern eine, welche emotional und leicht verständlich ist. Eine Antwort die ehrlich und glaubhaft ist. Im Folgenden gebe ich einige Beispiele möglicher Antworten auf die Frage «Wieso».

Es ist diese Frage, die ich den Heidiland-Interessenten meistens beantworten muss, ohne dass Sie mir gestellt wird. Die Antworten mögen einfach klingen, die Inhalte sind jedoch reich, vielfältig und für den Gast entscheidend. In der direkten Kommunikation von Mensch zu Mensch entscheidet möglicherweise eine andere Sprache als nur die gesprochene. Nämlich diejenige des Ausdrucks, der Freude und des Stolzes in Bezug auf seine Heimat, Wohnort und/oder Lebensraum.

- Die Ferienregion Heidiland bietet als gesamte Destination ein touristisches Ganzjahresangebot (Sommer-, Herbst-, Winter- und Frühlingsurlaub) mit bester Infrastruktur
- Die Ferienregion Heidiland bietet durch den Regionalcharakter dem Gast eine in sich geschlossene Ferienvielfalt mit breiter Diversifikation/Angebot
- Die Ferienregion Heidiland ist verkehrstechnisch optimal erschlossen und einfach erreichbar

- Die Ferienregion Heidiland verfügt im Schweiz-Vergleich über ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- Die Ferienregion Heidiland wird als Destination multioptional erlebbar; Wellness-, Gesundheits-, Kultur-, Familien-, Sport-, Aktionurlaub
- Die Ferienregion Heidiland ist ein optimaler Ausgangspunkt für Heidilandgäste, welche Tagesausflüge ausserhalb der Region realisieren wollen
- Die Ferienregion Heidiland ist authentisch, typisch und frei von Massentourismus
- Die Ferienregion Heidiland ist reich an erlebbarer Kultur und Geschichte aus dem Sarganserland-/Walenseegebiet
- Die Ferienregion Heidiland verfügt über eine diversifizierte und intakte Natur

Es ist bekannt, viele dieser Argumente treffen auch auf andere Regionen zu. Tatsache ist, dass im Tourismus mehrere Regionen mit denselben Einzigartigkeiten und Vorteilen operieren. Dies liegt in der Natur der Sache. Wichtig ist jedoch unsere Vorteile laufend hervorzuheben und dem Gast dadurch die Ferienentscheidung zu erleichtern, ja sogar abzunehmen. Es freut mich wenn Sie uns mithelfen, bei der Stärkung des Tourismusbewusstseins und der gelebten Gastfreundschaft.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag

Marco Wyss
Direktor der Ferienregion Heidiland

Die Ferienregion Heidiland besucht die Gemeinde Wartau

Mit einem Tourismus-Stammtisch will die Ferienregion Heidiland den Dialog mit der breiten Bevölkerung, tourismusinteressierten Kreisen, Leistungsträgern sowie Partnern der Ferienregion Heidiland fördern. An diesem gemeinsamen Abend soll Gelegenheit geboten werden, sich gegenseitig zu informieren, Anliegen vorzubringen und sich noch besser kennen zu lernen.

Datum: Montag, 28. Juni 2004
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Hotel Alvier, Oberschan

Eingeladen sind:

Wartauer Bevölkerung, tourismusinteressierte Kreise, Leistungsträger sowie Partner der Ferienregion Heidiland

Die Ferienregion Heidiland in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Wartau/Azmoos laden Sie ein, an diesem Diskussionsabend teilzunehmen.

Ferienregion Heidiland
Verkehrsverein Wartau/Azmoos

Betagtenheim Wartau, «Haus im Bongert» Veranstaltungskalender

Sechs Monate liegt der Umzug von der Heuwiese, Weite, ins Dorfzentrum Azmoos zurück. Die anfänglichen Sorgen und Aufregungen rund um den Neubeginn haben sich gelegt. Pensionäre und Personal haben sich gut eingelebt und fühlen sich hier in Azmoos zu Hause.

Zur Freude unserer Betagten ist Langeweile zur Seltenheit geworden. Auf dem Dorfplatz gibt es immer etwas zu beobachten und Besucher kommen häufiger vorbei. Wer die Ruhe vorzieht, findet unter dem Haus schöne Spazierwege mit Sitzmöglichkeiten. Dank des grosszügigen Platzangebotes konnte der Veranstaltungskalender erweitert werden.

Den Austausch mit der Bevölkerung möchten wir bewusst fördern und unser Haus öffnen. Zu nachstehenden Anlässen laden wir Sie herzlich ein.

Hat die eine oder andere Veranstaltung Ihr Interesse geweckt? Dann zögern Sie nicht lange, und kommen Sie vorbei! Wir freuen uns, Sie in unserem Heim zu begrüßen.

Beatrice Disch
Heimleitung und Team

Datum	Zeit	Öffentlich zugängliche Anlässe
So, 27.06.04	10.30 – 14.00	Ökumenischer Familiengottesdienst zum Abschied von Herrn Diakon Arthur Salcher mit der Musikgesellschaft Oberschan und anschliessendem Mittagessen.
So, 01.08.04	9.00 – 13.00	1.-August-Brunch begleitet vom Alphonduo Oberschan (Vor Anmeldung erwünscht)
Sa, 14.08.04	ab 11.00	Brunnenfest, Grillplausch und Unterhaltung mit Hermann Steiner an der Handorgel
Mi, 22.09.04	14.00 – 16.00	Herbstanfang mit musikalischer Einlage
Di, 06.10.04	16.00 – 17.00	Diaschau über die Gemeinde Wartau Hans Gabathuler, Azmoos
Di, 19.10.04	19.00	Konzert mit der Dajoeri Panflötenschule Sargans
So, 31.10.04	10.30	Jodelgesang der Grabser Bergfinken
Fr, 26.11.04	19.00	Die Musikgesellschaft Azmoos spielt zum 95. Geburtstag von Frau Elise Engler

Postauto-Taufe

Die Inverkehrsetzung eines neuen Postautos von Post-Auto Sarganserland-Werdenberg hat die Gemeinde Wartau benutzt, um das Fahrzeug auf den Namen «Wartau» zu taufen, mit dem Gemeindewappen zu bezeichnen und mit einer Ausflugsfahrt des Betagtenheims Wartau auf das Angebot des öffentlichen Verkehrs in der Gemeinde hinzuweisen.

Am Montag, 26.4.04, kurz nach dem Mittagessen fuhr das topmoderne Niederflur-Postauto der Marke MAN – ausgestattet mit bestem Fahrkomfort und überzeugendem Styling – vor dem Neubau des Betagtenheims vor. Freudig wurde es von den Seniorinnen und Senioren begrüsst, die auch den kurzen Taufakt durch den Wartauer Gemeindepräsidenten Beat Tinner und die Leiterin des Betagtenheims Wartau, Beatrice Disch, mitverfolgten.



Taufpaten Beat Tinner und Beatrice Disch

Anschliessend konnten die Ausflügler in das bereitgestellte Postauto zur Ausflugsfahrt einsteigen, was wegen der Niederflurbauweise mit Kneeling (seitliche Absenkung zur Minimierung der Einstiegshöhe) sowie der Klapprampe beim hinteren Eingang recht zügig vor sich ging. Die Betreuerinnen und Betreuer sowie der Wagenführer halfen den Einwohnern des Betagtenheims zu den Sitzen und platzierten die sechs Gehhilfen und vier Rollstühle im Wageninnern. Erst als alle Ausflügler inkl. Begleiter einen Sitz bezogen hatten, legte sich die anfängliche Nervosität zusehends und beim Abfahren waren bereits erste Scherze zu hören.



Einstieg der Ausflügler

Die Fahrt ging gemütlich über die Hauptstrassen des Sarganserlandes und den Kerenzberg zum Restaurant Schwert in Weesen. Der Blick auf die vielen farbenprächtigen Blüten, den nahen glitzernden Schnee und den tiefblauen Walensee verkürzten die Reise und verstärkte die aufkommenden Frühlingsgefühle. Nach einer feinen Apfeltorte und einem Kaffee blieb genügend Zeit für einen kleinen Spaziergang entlang der Seepromenade oder zum Geniessen der warmen Sonnenstrahlen auf der Veranda des Hotels.

Schon viel zu früh erfolgte um 16 Uhr die Rückfahrt zum Betagtenheim Wartau.

Von Amazell bis Zerstruis – Wartau erhält eine Flurnamenkarte

Wissen Sie, wieviele Osterbühel es in der Gemeinde gibt? Hätten Sie sagen können, dass mit dem Namen Chlafarenplatten eine steile Wegstelle hinten im Schaner Holz bezeichnet wird? Kennen Sie nördlich bei Oberschan das Chogenloch? Was mag in Namen wie Branntenwinrod, Gipmernix, Heialuia, Schlittentöder, Schnapsgrützen oder Seltafroa stecken?

Es gibt viele Menschen, die solchen Fragen gerne nachsinnen. Orts- und Flurnamen als sprachliche Zeugen menschlichen Wirkens, menschlicher Fantasie gibt es überall. Sie gehören zur Gemeinde wie die Landschaft selber, sie werden benützt, gehen bei vielen vergessen. Vielfach werfen sie Fragen auf, wecken Interesse, erinnern an längst vergangene geschichtliche Epochen.

Keine Gemeinde in der Umgebung ist bis heute so reich an romanischen Namen wie Wartau. Hier ist aber die alte churrätische Landessprache auch länger als anderswo erhalten geblieben – wohl bis um 1400. Der Forscher des Rätoromanischen blickt mit Entzücken auf die Wartauer Namenlandschaft, die ihm Knacknüsse jeder Art, aber auch sprachgeschichtlich hochinteressante Erkenntnisse bereithält. Schon rein klanglich sind sie ja höchst auffällig, diese Namen: Eladritscha, Falfermues, Falggapiest, Falpalos, Ferfiggs, Ferlüls, Fermärsch, Ferschlinis, Fertusch, Ferzendels, Fildritscha, Gauschla, Grieilf, Paleza, Paluta, Pradarossa, Pradastrada, Pratschililitsch... Für viele unter uns tönen sie fremd – und dennoch sind sie im Munde unserer eigenen Voreltern entstanden. Und bis heute sind sie der alt-einheimischen Bevölkerung vertraut geblieben. Sie sind Zeugen unserer eigenen Geschichte, vorab der Sprachgeschichte.

Namen können inhaltlich entschlüsselt werden, wenn man das nötige Rüstzeug besitzt. Dann geben sie noch weitere als nur sprachliche Informationen preis – Hinweise auf die einstigen Ortsverhältnisse, auf den wirtschaftenden Menschen, auf Tiere und Pflanzen, auf Natur und Kultur, auf Gewerbe, Landwirtschaft, Alpwesen und Waldarbeit. Das gilt nicht nur für die romanischen, sondern natürlich auch für die deutschen Namen – nur haben wir es bei letzteren etwas leichter.

So erkennt auch ein Laie unschwer, dass es um Geländegestalten und -formen geht bei Namen wie Bös Tritt, Bösen Platten, Büel, Chamm, Chemmi, Chemmiris, Tobel. Aber der Chabisschneider oder Heldplatte? Auch sie gehören in den gleichen Zusammenhang – doch da müsste man schon etwas weiter ausholen.

Leicht zu erkennen sind auch Tiernamen, die in Geländenamen eingegangen sind. Man denke an: Bärenbühl, Chüetole, Fuchsbüchel, Geissbrunnen, Geissegg, Gemstole, Hundsplatte, Rosstole, Sauboden, Schaffbödili, Schneggenhag, Tachsenstein, Wäspibüel, Wolfsloch. Auch das Hirzenbad wäre hier anzuschliessen, denn Hirz sagte man früher für den Hirsch.

Hand aufs Herz, liebe Leserin, lieber Leser: Ist Ihnen wenigstens noch die Hälfte der hier erwähnten Namen bekannt? Und wissen sie, wo in der Gemeinde die betreffenden Örtlichkeiten liegen? Oder haben Sie diese Bezeichnungen wenigstens schon gehört?

Die Orts- und Flurnamen sind ein alteinheimisches Kulturgut – wie die Sprache selber, der sie entstammen. Es lohnt sich, ihnen Sorge zu tragen. Früher ganz selbstverständlich von einer zur nächsten Generation vererbt, gehen sie heute massenhaft dem Vergessen entgegen. Das wäre schade: es würde einen Bruch mit unserer eigenen Geschichte bedeuten.

Seit dreieinhalb Jahren läuft unter dem Namen Werdenberger Namenbuch ein wissenschaftliches Projekt mit dem Ziel, sämtliche Orts-, Flur-, Gelände- und Gewässernamen des Bezirks Werdenberg (deren rund 11'000) zu sammeln, zu ordnen und sprachlich zu erklären. Die Forschungsstelle Werdenberger Namenbuch befindet sich übrigens im Postgebäude Weite (Dachstock).

Um auch einen praktischen Beitrag gegen das Namensterben zu leisten, will das Projekt nebenbei für jede Gemeinde eine Flurnamenkarte mit Begleitbüchlein herausgegeben, wo alle heute lebenden Ortsnamen der Gemeinde verzeichnet und örtlich beschrieben sind. Zusätzlich werden im Büchlein auch die neueren offiziellen Strassennamen der Gemeinde aufgeführt. Die eigentlichen Namendeutungen gehören dann wieder zur nachfolgenden Werketappe.

Die Flurnamenkarte der Gemeinde Wartau wird gegen Ende Juni dieses Jahres erscheinen; sie kann dann zum Preis von Fr. 20.– über das Gemeindekassieramt, Rathaus, Parterre, Büro Nr. 1, Azmoos, bezogen werden. Die Sammlung gehört in jedes währschafte Wartauer Haus. Wir laden die interessierte Wartauer Bevölkerung ein, sich ihr Exemplar rechtzeitig zu sichern. Auch die Lehrerschaft sei besonders auf das Werk hingewiesen. Es ist eine Investition in die Heimatverbundenheit.

Prof. Dr. Hans Stricker
Wissenschaftlicher Leiter

Die Feuerwehr Wartau stellt sich vor

Haben Sie sich auch schon gefragt, wie die Feuerwehr Wartau organisiert ist?

Welche Geräte es im Feuerwehrdepot Dornau gibt?

Wie viele Feuerwehrmänner oder- Frauen im Ernstfall aufgeboten werden können?

Um all diese, und viele weitere Fragen beantworten zu können, laden wir die Bevölkerung der Gemeinde Wartau ein zum

Tag der offenen Tür

Wann: 23. Oktober 2004 ab 10.00 Uhr

Wo: Im Feuerwehrdepot Dornau in Trübbach



Der Fahrzeugpark der Feuerwehr Wartau vor dem Feuerwehrdepot Dornau in Trübbach

Erleben Sie an diesem Samstag ab 10.00 Uhr hautnah, wie sich die Feuerwehr auf den Ernstfall vorbereitet. Schauen Sie in den Alltag der Angehörigen der Feuerwehr rein und machen Sie sich ein Bild von Individualisten, die mehr als nur ihre Freizeit opfern.

Obwohl der Feuerwehrdienst in unserer Gemeinde immer noch obligatorisch ist, wird dieser Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit oft kaum wahrgenommen. Erst wenn es brennt, wird einem wieder bewusst, wie wichtig die Feuerwehr ist.

Den Tag der offenen Tür nutzen wir, um Ihnen die Leistungen unserer Feuerwehr zu zeigen. So sehen Sie um 11.00 Uhr eine Show mit Wasserspritzen. Nutzen Sie aber auch

die Gelegenheit, an Kleinlöschgeräten wie Feuerlöschern, Löschdecken oder Eimerspritzen selbst Hand anzulegen, um im Brandfall richtig zu reagieren.

Ab 13.00 Uhr können Sie zu jeder vollen Stunde weitere spektakuläre Einsätze erleben. Eine Strassenrettung mit Samaritereinsatz, ein Einsatz mit einem Löschhelikopter und das Löschen eines richtigen Brandes sind zu sehen.

Aber auch die Kinder kommen nicht zu kurz. Sie haben die Gelegenheit, mit Geräten zu spielen, Wasser zu spritzen oder unsere Ausstellungen zu besuchen. Dazu können sie sich, zusammen mit den Vätern und Müttern, in der von den vier Feuerwehrvereinen der Gemeinde geführten Festwirtschaft verwöhnen lassen.

Ortsvereine Wartau

Das komplette Verzeichnis
aller Wartauer Vereine und Organisationen
finden Sie unter www.wartau.ch/vereine

KITAWA – Kindertagesstätte Wartau

Ein neues Betreuungsangebot für Kinder in der Gemeinde Wartau

Das Projekt KITAWA befindet sich im Endspurt. Es ist geplant, dass die Kindertagesstätte im September in Trübbach ihre Türen öffnet. Angeboten wird eine stunden- und tageweise Betreuung für Kinder im Vorschulalter. Der Mittagstisch für Schulkinder wird bereits ab Beginn des neuen Schuljahrs betrieben.

Stand der Arbeiten

Nach der Gründung des Trägervereins der Kindertagesstätte Wartau am 12. Januar 2004 hat der Vorstand die Realisierungsarbeit mit Hochdruck vorangetrieben. Erarbeitet wurden insbesondere das Betriebskonzept, ein Finanzierungsplan, die Tarifordnung sowie Dokumente für den Personal- und Elternbereich. Intensiv wurde nach möglichen Partnern für die Trägerschaft gesucht. Dass die Realisierungsarbeiten der KITAWA ihren heutigen Stand erreicht haben, ist der breiten Unterstützung in der Gemeinde, insbesondere der Unaxis Balzers AG, der Schulgemeinde, der kath. Kirchgemeinde Wartau und der ref. Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach, des Frauenvereins und der politischen Gemeinde zu verdanken. Die politische Gemeinde Sevelen unterstützt die KITAWA mit einem einmaligen Finanzierungsbeitrag von Fr. 40'000.00. Als Gegenleistung gewährt der Verein KITAWA den Einwohnern von Sevelen für einen definierten Zeitraum Betreuungsplätze zum einkommensabhängigen Tarif.



Chinderwerkstatt Martina, Trübbach

Am 20. April 2004 konnte das vollständige Konzept zusammen mit dem Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung dem Kanton zur Prüfung zugestellt werden. Gleichzeitig wurde ein Beitragsgesuch um Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung beim Bund (Impulsprogramm) eingereicht.

Nun geht es daran, das interessante Raumangebot der ehemaligen Druckerei Sulser, Poststrasse 11, Trübbach, entsprechend den Anforderungen einer Kindertagesstätte

zu gestalten. Die ehemalige Druckerei bietet mit ihrem grossen, ebenerdigen Raumangebot und der Nähe zu den umliegenden Kindergärten und Schulhäusern ideale Voraussetzungen für die Einrichtung einer Kindertagesstätte. Im Garten der Liegenschaft kann für die kleineren Kinder ein geschützter, gut besonnener Aussenbereich zur Verfügung gestellt werden. Die unmittelbar angrenzende Schulliegenschaft Prapafier bietet für die grösseren Kinder genügend Auslaufmöglichkeiten.

Wünscht Ihr Kind von der Schule Oberschan oder Weite aus die KITAWA zu besuchen, sucht der Verein in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulgemeinde soweit möglich eine individuelle Transportmöglichkeit. Wir bitten Sie, sich bei Bedarf rechtzeitig beim Vorstand zu melden.

Geplanter Eröffnungstermin der KITAWA ist der 20. September 2004. Der Mittagstisch eröffnet bereits zu Beginn des neuen Schuljahres 2004/05 und wird bis zum Bezug der Räumlichkeiten der KITAWA im Betagtenheim Azmoos betrieben.

Das Betreuungsangebot

Die KITAWA bietet Eltern eine professionelle, zuverlässige, ganztägige Kinderbetreuung an Werktagen. Sie nimmt Kinder auf, deren Eltern aus verschiedenen Gründen eine Kinderbetreuung in Anspruch nehmen wollen. Die KITAWA steht grundsätzlich allen Kindern offen. Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Herkunft, Konfession, Nationalität und Einkommensverhältnissen. Sie steht in erster Linie Kindern mit Wohnsitz in der Gemeinde Wartau offen. Bei freien Plätzen werden auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen. Die KITAWA bietet **drei** Betreuungsangebote an:

- **Halb- und Ganztagesbetreuung für Vorschulkinder**

Ab September 2004 können Sie Ihre Kinder ab 18 Monaten bis zum Schuleintritt ganz- oder halbtags in einer altersgemischten Gruppe von maximal 12 Kindern durch entsprechend ausgebildetes Personal (Kleinkinderzieherinnen) betreuen lassen. Falls es die betriebliche Situation zulässt, werden auch jüngere Kinder aufgenommen. Ihr Kind kann von der KITAWA aus den Kindergarten besuchen.

Die KITAWA ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr während 240 Tagen im Jahr geöffnet. In den Sommerferien hat sie während zwei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr während einer Woche Betriebsferien.

Die Tarife sind entsprechend dem Einkommen abgestuft und betragen min. Fr. 34.– bis max. Fr. 74.– pro Tag und Platz für eine Ganztagesbetreuung. Für das zweite und jedes weitere Kind einer Familie wird 50% des entsprechenden Tarifs verlangt. Eltern mit Steuerdomizil ausserhalb der Gemeinde Wartau zahlen den Volltarif von Fr. 79.– pro Tag und Platz.

• **Stundenweise Betreuung**

Wünschen Sie Ihr Kind während einzelnen Stunden betreuen zu lassen, können Sie Ihr Kind während maximal 3 Stunden pro Tag für Fr. 8.– pro Stunde in die KITAWA bringen. Um eine Konstanz der Kindergruppe zu erlangen, besucht Ihr Kind die KITAWA immer zur selben Zeit an denselben Wochentagen.

• **Mittagstisch für Kindergarten- und Schulkinder**

Abgestimmt auf die Blockzeiten der Schule können Schul- und Kindergartenkinder über die Mittagszeit die KITAWA besuchen. Der Mittagstisch mit ergänzender Beaufsichtigung ist während den Schulzeiten am Montag, Mittwoch und Freitag von 11.00 Uhr bis 14.15 Uhr und Dienstag und Donnerstag von 9.45 Uhr bis 14.15 Uhr geöffnet. Bei freiem Platzangebot besteht die Möglichkeit für spontane Mittagstischbesuche mit Anmeldung am Vortag. Die Kosten inklusive Mittagessen betragen Fr. 11.– bis zu zwei Stunden Aufenthalt und Fr. 22.– ab zwei Stunden Aufenthalt. Es wird ein Geschwisterrabatt gewährt.



Chinderwerkstatt Martina, Trübbach

KITAWA – eine Gewinn für die Gemeinde

Die KITAWA wird die Gemeinde Wartau in ihrem Bestreben, einen für Familien attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu bieten, durch ihr professionelles Betreuungsangebot unterstützen. Die Kindertagesstätte bietet Eltern und Alleinerziehenden die Möglichkeit, eine der Familiensituation und dem Kind angepasste Betreuungsform wählen zu können. Es ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt Eltern und Alleinerziehende in schwierigen Familiensituationen wie Scheidung, Krankheit, wirtschaftlicher Not oder in anderen Überlastungssituationen.

Für die Kinder bietet die KITAWA eine sinnvolle, dem Alter der Kinder angepasste Betreuungsform und die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein. Kinder sind gerne mit anderen Kindern zusammen und können viel voneinander lernen.

Nicht zuletzt unterstützt das Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung die Wirtschaft bei der Gewinnung und Erhaltung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ein für fortschrittliche, international tätige Unternehmen wichtiges Anliegen.

Mit der KITAWA entsteht in unserer Gemeinde ein attraktives Kleinunternehmen. Erfreulicherweise kann durch die KITAWA eine zusätzliche Lehrstelle geschaffen werden; zudem sind insgesamt rund 350 Stellenprozent zu besetzen.

Gesucht ...

Aktuell zählt der Verein KITAWA über 50 Mitglieder. Der Verein ist ausschliesslich gemeinnützig tätig und damit auf die Unterstützung möglichst vieler Mitglieder und Spender angewiesen. Unterstützen auch Sie den Verein durch Ihre Mitgliedschaft oder eine Spende!

Verein KITAWA, St.Galler Kantonalbank, Azmoos, Kto. Nr. 13 55 345.557-01.

Für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und kleinere Renovationsarbeiten wie Malen oder die Montage von Einrichtungsgegenständen sucht der Verein engagierte Helfer und Helferinnen, welche bereit sind, an einzelnen Terminen im Sommer selbst Hand anzulegen. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit unserem KITAWA-Bauchef Urs Thomé, 081 783 10 93, oder unter kitawa@bluewin.ch.

Für die Betreuung der Mittagstisch-Kinder suchen wir 1 bis 2 Mitarbeiterinnen auf Teilzeit-Basis. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei untenstehenden Kontaktpersonen.

Gerne nehmen wir auch ausgediente, gut erhaltene Spielsachen und Einrichtungsgegenstände entgegen. Bitte geben Sie diese bei Silvia Dietschi, Poststrasse 11, Trübbach, Tel. 081 783 25 56, ab.

Bei Fragen oder für detaillierte Informationen stehen Frau Vera Märkli, Präsidentin KITAWA, Tel. 081 740 29 85, und Frau Claudia Zogg, Vizepräsidentin KITAWA, Tel. 081 783 29 19, zur Verfügung. Zurzeit sind noch freie Betreuungsplätze vorhanden. Bei Interesse bitten wir Sie um frühzeitige Anmeldung. Per E-Mail erreichen Sie uns unter kitawa@bluewin.ch.

Vorstand KITAWA



Mitteilung der Schulgemeinde Wartau



Austritte, Neueintritte auf Beginn des Schuljahres 2003/04

Austritte

Giovanni Testi
Schulsekretär

Nadine Reifler
Sekundarlehrerin, OZ Seidenbaum, Trübbach

Daniel Zollinger,
Sekundarlehrer, OZ Seidenbaum, Trübbach

Sonja Frischknecht
Fächergruppenlehrkraft, OZ Seidenbaum, Trübbach

Elsbeth Odermatt
Handarbeitslehrerin, Schulhaus Dorf und Trübbach

Claudia Mani
Primarlehrerin, Schulhaus Oberschan

Gabriela Schiesser-Fischli
Primarlehrerin, Schulhaus Weite

Heidi Schlegel
Legasthenie-/Dyskalkulietherapeutin

Eintritte

Marcel Manetsch
Schulsektetär

Thomas Willi
Sekundarlehrer, OZ Seidenbaum, Trübbach

Gabriela Moser
Sekundarlehrerin, OZ Seidenbaum, Trübbach

Doris Bernegger
Fächergruppenlehrkraft, OZ Seidenbaum, Trübbach

Monika Schenk
Primarlehrerin, MZO Oberschan

Ferienpläne

SCHULJAHR 2003/2004

Sommerferien 04.07.2004 – 08.08.2004

SCHULJAHR 2004/2005

Schulbeginn 09.08.2004
Herbstferien 26.09.2004 – 17.10.2004
Weihnachtsferien 24.12.2004 – 02.01.2005
Winterferien 20.02.2005 – 27.02.2005
Frühlingsferien 25.03.2005 – 10.04.2005
Sommerferien 10.07.2005 – 14.08.2005

FEIERTAGSBRÜCKEN

Der Freitag nach Auffahrt ist jeweils schulfrei.

SCHULJAHR 2005/2006

Schulbeginn 15.08.2005
Herbstferien 02.10.2005 – 23.10.2005
Weihnachtsferien 24.12.2005 – 02.01.2006
Winterferien 19.02.2006 – 26.02.2006
Frühlingsferien 09.04.2006 – 23.04.2006
Sommerferien 09.07.2006 – 13.08.2006

SCHULJAHR 2006/2007

Schulbeginn 14.08.2006
Herbstferien 01.10.2006 – 22.10.2006
Weihnachtsferien 24.12.2006 – 03.01.2007
Winterferien 18.02.2007 – 25.02.2007
Frühlingsferien 06.04.2007 – 22.04.2007
Sommerferien 08.07.2007 – 12.08.2007

Verabschiedung vom Schulsekretär Giovanni Testi

Nach 15-jähriger Zugehörigkeit tritt der Schulsekretär Giovanni Testi Ende Mai 2004 in seinen wohlverdienten Ruhestand.



Giovanni Testi

Den Verantwortlichen der Schulgemeinde Wartau ist es ein Bedürfnis, dem langjährigen Schulsekretär auf diesem Weg den besten Dank für seine verantwortungsvolle und intensive Arbeit auszurichten.

G. Testi begann seine Arbeit als Sekretär in der Schulgemeinde Wartau im Jahre 1989. Vor jenem Eintritt arbeitete er bereits 18 Jahre in der Schulgemeinde Buchs und ist nach mehr als 30 Jahren in dieser Branche ein echter Kenner und Experte in den Fachbereichen unseres Schulsystems.

Das Bildungswesen war während seiner Tätigkeit durch viele Veränderungen gekennzeichnet. Oftmals mussten Anpassungen und Änderungen innert kurzer Zeit realisiert und umgesetzt werden. Giovanni Testi hat diese Herausforderungen mit Flexibilität, hoher Kompetenz und Zielstrebigkeit bestens gemeistert.

Er hat sich in den vergangenen 15 Jahren vorbildlich für die Schulgemeinde und deren Anliegen eingesetzt und das Schulwesen – von vielen unbemerkt – entscheidend mitgeprägt, u.a. auch durch die aktive Teilnahme an Klassenlagern sowie seine musikalische Unterhaltung an diversen Schulsekretärentagungen- und Anlässen, welche sehr geschätzt wurde und in bester Erinnerung bleiben wird.

Die Schulbehörde wünscht Giovanni Testi für die Zukunft viel Glück, gute Gesundheit sowie viel Freude und Genugtuung bei der Ausübung seiner verschiedenen Hobbies.



Neuer Schulsekretär

Angaben zur Person

Name: Manetsch
 Vorname: Marcel
 Adresse: Rupplis 4, 9478 Azmoos
 Geburtsdatum: 03.07.1966
 Zivilstand: ledig
 Hobbies: Unihockey, lesen, wandern
 Lebensmotto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Seit 01.04.2004 hat Herr Marcel Manetsch die Arbeit im Schulsekretariat aufgenommen. Zusammen mit seinem Vorgänger und der Sekretärin werden die laufenden Geschäfte behandelt und es erfolgt zudem die Einführung/Übergabe in das neue Amt.

Die Schulgemeinde Wartau wünscht ihrem Schulsekretär viel Erfolg, Genugtuung und Freude in der neuen Tätigkeit.

Primarschule Trübbach Information über die Verwendung der Spendengelder



Im Mai 2003 haben die beiden 6. Klassen von A. und M. Ackermann das Musical «Wär?» fünf Mal in der Aula des OZ Seidenbaum aufgeführt. Nach Deckung der diversen Ausgaben blieben insgesamt 4'000 Franken übrig. Nun ist es uns ein Anliegen, Sie über die Verwendung der Spendengelder zu orientieren:

Nathanael Staub (Reallehrer OZ Seidenbaum) reiste anfangs Oktober 2003 selber nach Burkina Faso (Westafrika), um persönlich dafür zu sorgen, dass diese 4'000 Franken und auch andere Spenden sinnvoll für die Strassenkinder verwendet wurden. Er bezahlte damit Esswaren, Schulmaterialien, Schulgebüdereparaturen, Fahrzeugreparaturen, Betreuerlöhne, Strom- und Telefonrechnungen.

Die Strassenkinder von Ouagadougou, ihr Betreuer-Team, Nathanael Staub und auch wir bedanken uns nochmals herzlich für die Spenden.

A. Ackermann
M. Ackermann

Dankeschreiben an die Primarschule Trübbach

PRIMARSCHULE TRÜBBACH SUISSE

Je vous souhaite beaucoup de courage dans le travail et bonne réussite. Du respect aux parents, aux professeurs et encore merci.

ZOMBDI Franco

Beaucoup de courage dans vos études. Discipline – Travail – Réussite telle doit être votre devise.
Merci

ZONGO Nestor

L'enfant d'aujourd'hui est l'homme de demain. Mais pour cela vous devez être très sages, respectueux et sentant très travailleurs. Bon courage et que Dieu vous guide. AMEN.
Votre ami THEODORE

Ich heisse Ledovic
Im ANERSER, viele Menschen, ihre danken. Mein Deutsch ist nicht gut. Auch ich möchte ihre sich können für Lehrerin, Trübbach Primarschule, Kindern und Schülern
DANKE! DANKE SCHÖNE!

**SALUTS / REMERCIEMENTS /
ANERSER / BURKINA FASO**
08 BP 11377 OUAGADOUGOU 08/TEL. (00226) 43 10 61

Nous tenons à remercier pour tout d'avare pensée à l' ANERSER. Merci.
BAMOGO JOSEPH

Un enfant bien éduqué conserve ses bonnes manières même hors de sa maison familiale, soit disant maître des enfants. Je vous demande de suivre les conseils de vos parents et de vos enseignants.
ABOU

Logopädie

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Kommunikation ermöglicht, Gedanken, Gefühle, Ideen auszutauschen. Wörter und Sätze stehen symbolisch für Gegenstände, Handlungen, Situationen und Gefühle. Durch Sprache können wir beim Gegenüber innere Bilder und Filme auslösen, ohne dass der genannte Gegenstand anwesend sein muss oder eine Handlung ausgeführt wird. Wer sich ungenügend verständigen kann oder selber ungenügend versteht, wird von vielem ausgeschlossen. Vor allem in unserem Kulturkreis sind Sozialisation, Schul- und Berufsbildung an eine gute Sprachkompetenz gebunden. Wenn der Spracherwerb gestört verläuft oder auch leichtere Sprachauffälligkeiten bestehen, führt dies unter Umständen zur Beeinträchtigung schulischer Leistungen oder sogar der Lebensqualität.

Im Volksschulgesetz ist festgehalten, dass an den Schulen jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend Anspruch auf adäquate Förderung hat. Für Kinder mit Sprachbehinderungen bietet die Schule deshalb logopädische Therapie an.

Früher reisten die Logopädin oder der Logopäde, wie hier in der Region der berühmte Herr Bernegger, mit einem Kofferchen von Ort zu Ort oder von Schulhaus zu Schulhaus. In seinem Kofferchen hatte sie oder er meistens ein paar Bildchen, Zungenspatel und natürlich das damals wichtigste Arbeitsutensil den Spiegel.

Die Arbeit in der Logopädie war stark reduziert auf die Verbesserung der einzelnen Sprachlaute. Therapiert wurden vor allem die Kinder, die «angestossen» haben. Dabei standen vor allem die Mundmotorik und die Sprechbewegungen im Vordergrund. Auch mit stotternen Kindern wurde teilweise gearbeitet und bei Kindern mit falscher Satzbildung wurden manchmal Reihensätzlein (wie z.B. das berühmte: «Es schwarzes Chätzli isch über d'Stross gsprunge») geübt.

Durch Forschung hat sich im Lauf der Jahrzehnte der logopädische Ansatz gewandelt. In der heutigen Logopädie behandeln wir nicht nur die Aussprache, sondern versuchen, die Kinder und Jugendlichen mit ihren Sprachschwierigkeiten ganzheitlich zu betrachten und die Sprachstörung im Zusammenhang mit den anderen Faktoren, die für die Entwicklung des Menschen wichtig sind (z.B. Motorik, Wahrnehmung, etc.) zu sehen. Häufig besteht die Ursache einer Spracherwerbsstörung in einer verlangsamten Reifung des Gehirns und mangelnder Verarbeitung der Sinne (wir nennen dies Wahrnehmungsstörung).

So kann in der logopädischen Therapie die Sprachentwicklung unterstützt werden, indem das Kind Raum und Zeit bekommt, Sinneseindrücke zu erleben und diese miteinander und mit Sprache zu verknüpfen.

Dazu benötigen wir Fachwissen und ausgesuchtes Therapiematerial. Für die Abklärungen und die Therapie braucht es neben alltäglichen Dingen, die zur Erlebniswelt des Kindes gehören, spezifische Testverfahren und Materialien zur ganzheitlichen Förderung. Ein Therapiezimmer soll Möglichkeiten zum freien Spiel, Basteln, Kochen, Bewegen, etc. bieten, eben alle Sinne «ansprechen». Es gibt laufend neue Erkenntnisse, in die wir uns einarbeiten müssen. Eine permanente Weiterbildung ist daher nötig.

Zu unseren Aufgaben gehört neben Abklärung und Therapie jedoch auch die Beratung von Eltern und Lehrkräften, denn die beste Therapie nützt nichts, wenn es an Unterstützung durch Eltern und Schule fehlt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit informieren wir zudem in Vorträgen und an Elternabenden über die Logopädie.

In der Schulgemeinde Wartau arbeiten wir (Brigitta Vetsch, Hilfslogopädin; Lydia Schwarzbach, Logopädin) im Moment als Zweierteam jeweils in Teilpensen. Ursula Palmy trat nach langjähriger, intensiver Tätigkeit in den Schulgemeinden Wartau und Sevelen vergangenen Sommer in Pension.

Zuständigkeitswechsel bedeuten immer auch Veränderungen und so konnten wir dieses Schuljahr mit freundlicher Genehmigung des Schulrates einen, bisher noch nicht vorhanden aber notwendigen, Logopädieraum in der Schulgemeinde einrichten (im 1. Stock des Kindergarten Feld). So entfallen für die Eltern längere Fahrten zur Logopädietherapie ausserhalb der Gemeinde Wartau.

Wir schätzen die positive Unterstützung des Schulrates und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Für weitere Informationen oder bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Logopädie

L. Schwarzbach
Kindergarten Feld
Tel. 081 740 29 09

Mini-Leitfaden (A–K)

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, Geschätzte Eltern

Das Schuljahr 2003/2004 neigt sich bereits wieder dem Ende entgegen. Normalerweise Zeit für eine Bilanz. Diese habe ich an der Bürgerversammlung abgegeben. Da es jedoch nicht immer ganz einfach ist, im umfassenden schulischen Wandel und in der Fülle von Neuerungen die Übersicht zu behalten, führe ich den nachstehenden Mini-Leitfaden in alphabetischer Reihenfolge (in dieser Ausgabe A bis M) auf. Er soll Ihnen eine Hilfe sein und beantwortet immer wiederkehrende Fragen, bzw. Problemkreise:

Absenzen

Die Eltern sind verpflichtet, für den lückenlosen Schulbesuch ihres Kindes zu sorgen. Sie melden jede Absenz des Kindes der Klassenlehrkraft vor Unterrichtsbeginn. Der Schüler ist zum Besuch des obligatorischen Schulunterrichts verpflichtet!

Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahl spielt für die Schülerinnen und Schüler während der Oberstufenjahre eine entscheidende Rolle. Sie ist ein Entwicklungsprozess. Die Eltern, die Schule und die Berufsberatung haben die Aufgabe, die Jugendlichen in dieser wichtigen Phase zu unterstützen. Jede Hilfe ist darauf auszurichten, sie darin zu fördern und zu stärken. Hilfe bei der Berufswahl verlangt eine wertneutrale Haltung gegenüber der Berufswelt mit ihren vielfältigen Gegebenheiten sowie gegenüber den Schülerinnen und Schülern mit ihren persönlichen Eigenheiten und Ausprägungen. Die Berufswahlvorbereitung hilft den Jugendlichen, den Weg der Berufswahl überlegt und verantwortungsbewusst zu gehen.

«Chliiklasse»

In Kleinklassen werden Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten von einer Lehrperson mit heilpädagogischer Zusatzausbildung unterrichtet. Die Klassengrößen in den Kleinklassen sind niedriger als in den Regelklassen, dadurch können die Schülerinnen und Schüler individueller gefördert werden.

Disziplin

Das Volksschulgesetz verlangt, dass sich Schülerinnen und Schüler in Schule und Öffentlichkeit anständig und rücksichtsvoll verhalten. Gegen Schülerinnen und Schüler, deren Verhalten zu Beanstandungen Anlass gibt, können Disziplinarmaßnahmen angeordnet werden. Als letzte Massnahme kann der Schulrat den Ausschluss von der Schule verfügen.

Einführungsklassen

Sie ist ein besonderes Angebot für Kinder, welche zum Zeitpunkt der Einschulung Entwicklungsverzögerungen

und eine eher geringe Schulbereitschaft aufweisen. In der Einführungsklasse werden die Wahrnehmung, die motorische Entwicklung, das Selbstwertgefühl, die Belastbarkeit, die Ausdauer und das Sozialverhalten besonders gefördert.

Fördernde Massnahme

Ist eine besondere Unterstützung (z.B. Logopädie, Legasthenie, heilpädagogische Förderung, Begabtenförderung; Besuch einer Kleinklasse oder einer Sonderschule) angezeigt, entscheidet der Schulrat auf Antrag der Eltern, der Lehrperson, des Schulpsychologischen Dienstes oder des Schularztes bzw. der Schulärztin über entsprechende Massnahmen. Die Schulgemeinde trägt die Kosten dieser Hilfen. Die Eltern tragen die Kosten, soweit sie Beiträge Dritter (z.B. IV) beanspruchen können.

Gespräch mit der Lehrperson

Sie haben als Eltern den Eindruck, ihr Kind habe zu viele Hausaufgaben... Sie können sich nicht erklären, weshalb Ihr Kind plötzlich Schlafstörungen hat, morgens kaum aus dem Bett zu bringen ist und gehäuft zu spät zur Schule geht... Sie machen sich ernsthafte Sorgen, weil Ihr Kind auf dem Schulweg häufig von älteren Schülern geplagt wird... Ob kleine oder grosse Sorgen: Warten Sie nicht zu! Nehmen Sie Kontakt mit der entsprechenden Lehrperson auf, um mit ihr ein Gespräch zu vereinbaren.

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind Bestandteil des Lernprozesses. Sie sind wichtig für: die Überprüfung und Anwendung des im Unterricht gelernten Wissens und Könnens, die Festigung von Lerninhalten sowie die Vorbereitung auf bevorstehende Unterrichtsphasen und Prüfungen.

Information betreffend Urlaub

Nach frühzeitiger Meldung an die Lehrperson können die Eltern ihr Kind an zwei Halbtagen pro Schuljahr ohne Begründung aus dem Unterricht nehmen. Für anderes begründetes Fernbleiben ist je nach Art und Dauer der Schulrat, eine Kommission des Schulrates, die Schulleitung oder die Lehrperson zuständig. Wichtig ist in allen Fällen die rechtzeitige Meldung. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass der Schulrat in der Regel nur zweimal monatlich tagt.

Kontakte mit den Lehrkräften

Schule und Elternhaus sind durch die Kinder eng miteinander verbunden. Die Kinder erzählen täglich zu Hause von ihren Schulerfahrungen und tragen Familienleben in die Schule zurück. Die Erziehung und Bildung der Kinder ist das gemeinsame Ziel von Eltern und Lehrpersonen. Im Volksschulgesetz des Kantons St. Gallen wird eingehend auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus in Erziehung und Ausbildung hingewiesen.

Mini-Leitfaden (L–M)

Lehrplan

Im Lehrplan der Volksschule sowie im Erziehungsplan des Kindergartens sind die Leitideen des Unterrichts und die Ziele der Fachbereiche aufgeführt. In den Rahmenbedingungen ist festgehalten, wie viele Lektionen in den einzelnen Fachbereichen unterrichtet werden. Orientieren Sie sich im Internet unter www.sg.ch/bildung/volksschule/informationen

Mögliche Gründe für eine schulpsychologische Beratung

- Wenn Lehrkräfte und Eltern bei einer Problembewältigung nicht weiter kommen oder bisherige Lösungen nicht erfolgreich waren
- bei Lernstörungen (das Kind erreicht Lernziele nicht); bei Verhaltensstörungen (Störungen des Unterrichts, fehlende Mitarbeit, soziale Schwierigkeiten, apathisch-depressive Auffälligkeiten, Hyperaktivität etc.); bei Konflikten (Schulkind – Eltern – Lehrkraft – Behörden)
- Wenn Eltern bei ihrem Kind bezüglich der psychischen Entwicklung Schwierigkeiten sehen (Schulprobleme, Fehlentwicklungen) oder wenn Eltern bei erzieherischen oder schulischen Fragestellungen eine fachliche Hilfe wünschen

- Von Kindern und Jugendlichen selbst, bei Schul-schwierigkeiten und persönlichen Problemen
- Bei primär schulisch-bedingtem Wechsel des sozialen Umfeldes
- Wenn ein Kind aus der Regelklasse herausgenommen werden soll (Kleinklassen- und Sonderschulung)

Eltern und Lehrpersonen haben in der Erziehung und Bildung der Kinder eine gemeinsame Aufgabe zu erfüllen. Die Verantwortung für die Erziehung der Kinder liegt bei den Eltern. Die Schule übernimmt Verantwortung in der Bildung und unterstützt die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder; sie arbeitet mit den Eltern zusammen. Machen Sie mit, geschätzte Eltern.

Der Schulrat dankt Ihnen für Ihre Mithilfe.

Schulratspräsident Werner Hürlimann

Projekttag der Primarschule Weite zum Thema Lesen

So macht das Lesen Spass

Während 2½ Tagen vor Auffahrt haben sich die Kinder der Primarschule Weite auf verschiedene Arten mit dem Thema «Lesen» befasst. Ein Projekt, das den Kindern das Lesen auf eine andere Art näher bringen wollte.



Die schön verzierten Buchsäulen animieren zum Lesen.

Muckmäuschenstill warten die Kinder gespannt auf die spannenden Geschichten, die von den Schülern der 5. Klasse vorgetragen werden. Ein Bauernhof wurde für diese Erzählung als Kulisse gewählt. Während die Schüler die Erlebnisse der Kuh «Florian» erfahren, melden sich im Hintergrund deren Artgenossen mit einem kräftigen Muhen. Die Stimmung ist perfekt. Einmal den sonst eher trockenen Leseunterricht direkt an den Schauplätzen der erzählten Geschichten zu erfahren ist für die Kinder ein eindrückliches Erlebnis.

Am Montagmorgen wurden die Schüler mit dem ABC-Lied von den Jüngsten der Primarschule begrüsst. Danach wurde ihnen ein Rätsel gestellt, das zum Lösungswort «Viel Spass beim Lesen» führte. Der Startschuss zu den Lese-Projekttagen war gegeben. Bevor jedoch mit dem eigentlichen Lesen begonnen werden konnte, mussten noch Bastelarbeiten an die Hand genommen werden. Die Schüler stellten Lesebuchsäulen aus Wellkarton her. Diese wurden dann bunt verziert und mit Steckbriefen über das jeweilige Buch versehen. Dafür hatte jedes Kind sein Lieblingsbuch mitgenommen und musste es nun auf

die Säule legen. Das Ziel dabei war, dass alle Schüler am Ende eines Tages ½ bis 1 Stunde in den Lieblingsbüchern der anderen schmökern und lesen konnten. Was für alle jeweils ein kleiner Höhepunkt war. Zum täglichen Programm gehörte ebenfalls das Anhören eines Hörspiels. Ob ein Märchen, ein Krimi, eine Abenteuergeschichte oder eine Tiergeschichte die Kinder fanden es immer spannend.



6.-Klässler/-innen lesen ihre Krimigeschichten vor.

Zur Vorbereitung auf die Projektstage gehörte das Einstudieren von Geschichten in den einzelnen Klassen. Diese Geschichten lasen die Schüler innerhalb der Lesetage den anderen vor. Die 2.-, 3.- und 4.-Klässler gingen damit direkt in die Klassen.



Brigitte Schär fesselt die Schüler mit witzigen Darbietungen

Die 5.-Klässler starteten am Montagnachmittag mit ihrem Tiergeschichtenweg. Gruppenweise wurden die Kinder an die jeweilige passende Umgebung losgeschickt. So hörten die Schüler eine Geschichte der Kuh «Florian» auf dem Bauernhof. Da gab es noch Geschichten über Pferde, Hühner, einer Katze, einem Hund und einer Ziege

.Am Dienstag stand ein besonderes Erlebnis auf dem Programm. Die Schriftstellerin, Sängerin und Performer-Brigitte Schär aus Zürich stellte ihre Arbeit vor. Auf witzige und eindrucksvolle Art brachte sie durch Vorlesen mit Hilfe von Diabildern, mit Improvisation und mit schauspielerischen Einlagen den Schülern ihre Arbeit als Autorin näher.

Noch am gleichen Abend folgte der nächste Höhepunkt. Die 6.-Klässler hatten Krimigeschichten vorbereitet. Dieser Krimiabend fand ausserhalb von Weite in der Kohlau statt. Eine geheimnisvolle Stimmung verbreiteten die selbstgebastelten Laternen und die in der Umgebung verteilten Fackeln. Die Spannung der Zuhörer konnte man in den Gesichtern der Kinder deutlich erkennen. Interessiert folgten sie den Ereignissen der Erzählung. Ein feiner «Bettmumpf», Wienerli und Brot, erhielten alle Schüler zum Schluss. Mit vollem Genuss und einem Schwatz über die Lesetage ging dieser gelungene Abend zu Ende.



Die selbstgebastelten Laternen verbreiten eine geheimnisvolle Stimmung.

Der Ausklang der ganzen Woche fand dann in der Turnhalle am Mittwochmorgen statt. Einige Schüler zeigten noch ihre vorbereiteten Theaterstücke und Sketche. Andere trugen Gedichte vor. Mit grossem Einsatz und voller Begeisterung waren die Schüler während des ganzen Projekts mit dabei. Wie lange die Lesebegeisterung bei den Schülern anhält steht in den Büchern. Hoffentlich solange, wie bei den Kühen vom Bauernhof, diese werden ihre Geschichte wohl so schnell nicht vergessen. Haben sie doch voller Begeisterung mitgemuht!

Miniplaybackshow 2004

Am 6. März 2004 fand unsere Miniplayback-Show statt. Es nahmen 12 Gruppen und zusätzlich vier Live-Sängerinnen teil. Die glücklichen Gewinner imitierten Sean Paul mit «Get Busy» und kamen aus der Weite. Dort besuchen sie die 4. Klasse. Sie verwiesen Jeanette und Britney Spears auf die Plätze 2 und 3. Die vier Live-Sängerinnen bewiesen viel Mut, und sie sangen sehr vielversprechend. Zwei Sketchs sorgten für Auflockerung und regten die Lachmuskeln an. Während der Pause konnten sich die Gäste mit Getränken, Sandwiches und Kuchen verpflegen. Wir danken allen freiwilligen Helferinnen und Helfern welche die Durchführung der Show ermöglicht haben. Insgesamt war es eine sehr erfolgreiche Miniplayback-Show.



Das Finale der Miniplayback-Show

Pascal, Tobias, Astrit und Roman
6. Klasse – H. Vogel



Das Sieger mit «Get busy» von Sean Paul

Vereine und Korporationen

Neubau Kleinstwasserkraftwerk Lavadarsch

Das Wasser aus der Vermärschquelle wird über die bestehende Druckleitung mit einer Höhendifferenz von ca. 160 m Richtung Reservoir Lavadarsch geleitet. Auf seinem Weg hinunter zum Reservoir entwickelt es eine Wasserkraft, die bisher nicht genutzt wurde und im Reservoir verpuffte. Diese Energievernichtung führte zu merklichen Vibrationen in der Einlaufkammer des Reservoirs, was längerfristig zu Bauschäden geführt hätte.

Diese Energie wurde nun durch das Vorschalten einer Turbine genutzt. Nebst der ökologischen Stromerzeugung wurden somit auch die Vibrationen auf die bestehenden Reservoirbauwerke eliminiert.

Aufgrund der Energieberechnungen wird mit einer jährlichen Produktion von ca. 240'000 kWh gerechnet, was einem durchschnittlichen Energiebedarf von ca. 40 Haushalten entspricht.

Die Stromproduktion aus Trinkwasserkraftwerken wird zu 100% als Ökostrom eingestuft. Durch die Realisierung dieses Kleinstwasserkraftwerkes erhöht sich die Ökostromproduktion aus Trinkwasser im EW Azmoss auf ca. 30%.



*Generator 45 kW
mit Bypassorgan*



*2-düsige Pelton-turbine
41 kW mit Steuerkasten*



Aussenansicht Kleinstwasserkraftwerk Lavadarsch (März 2004)

Neue Telefonnummern im EW Azmoos

Aufgrund der neuen Kommunikationsanlagen erreichen Sie die wichtigsten Bereiche im EW Azmoos unter den folgenden Direktwahlnummern bzw. E-Mail-Adressen.

Buchhaltung, kaufm. Büro

081 750 21 20

hanspeter.schaepper@ew-azmoos.ch

Hauptnummer für sämtliche Dienststellen inkl. Laden

081 750 21 21

claudia.guntli@ew-azmoos.ch

Betriebsleitung

081 750 21 22

guido.mueller@ew-azmoos.ch

Chefmonteur

081 750 21 23

urs.stampfli@ew-azmoos.ch

Servicemonteur

081 750 21 24

Telefax

081 750 21 29

FC Trübbach

Ziemlich genau seit 5 Jahren beschäftigen sich der Fussballclub Trübbach und das eigens dafür gegründete Patronatskomitee mit der dringend benötigten Platzerweiterung Gufalons. Sämtliche Vorarbeiten konnten, auch dank der grossartigen Unterstützung der politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde Wartau, im Herbst 2003 abgeschlossen werden.

Der FC Trübbach, die Gemeinde und das Patronatskomitee haben sich für die Allwettervariante des neuen Fussballplatzes entschieden. Ein Kunstrasen löst die grössten Probleme im Spiel- und Trainingsbetrieb. Im Herbst 2003 wurde das Finanzierungskonzept mit der Variante Kunstrasen verabschiedet, welches eine Beteiligung des FC Trübbach mit 50% der Gesamtkosten von Fr. 1,5 Mio. vorsieht. Fr. 750'000 müssen also mit verschiedenen Aktivitäten organisiert werden. Diese Finanzierung soll im Laufe des Jahres 2004/05 gesichert werden. Dies ist ein sehr ehrgeiziges Vorhaben, welches vom Patronatskomitee im vergangenen Winter mit viel Elan in Angriff genommen wurde und bereits sehr gute Erfolge gebracht hat.

Auch die Mitglieder des FC Trübbach werden mit verschiedenen Aktivitäten und grossem Einsatz ihren Anteil dazu beitragen. So wird der Erlös des diesjährigen Abschlussfestes (12./13.Juni), welches im letzten Jahr mit grossem Erfolg zum ersten Mal durchgeführt wurde, vollumfänglich der Platzerweiterung zugeführt.

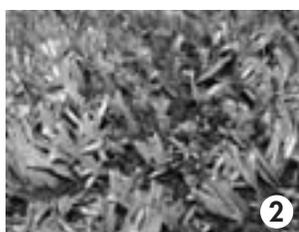


Diese prekären Verhältnisse sollen bald der Vergangenheit angehören.

Ebenfalls organisiert der FC Trübbach eine «EM im Zelt» (12.Juni – 4.Juli) mit allen Spielen der Fussball-Europameisterschaft 2004 in Portugal live auf Grossleinwand. Auch hier geht der gesamte Erlös an die Platzerweiterung Gufalons.

Bereits sind schon einige Gönnerbeiträge und Sponsoren-Zusagen eingegangen. In den nächsten Wochen und Monaten muss daran aber noch intensiv gearbeitet werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt kann von einer sehr positiven Situation bei den Finanzierungsaktivitäten gesprochen werden und das Komitee ist sehr zuversichtlich, die nötigen Mittel im geplanten Zeitraum sicherzustellen. Mittlerweile hat auch der St.Galler Kantonal Fussballverband seine Unterstützung für eine regionale Sportanlage zugesagt. Diese Zusage gilt aber nur für die Realisierung eines Allwetterplatzes.

Kunstrasen der neuesten Generation :



- 1) Der Kunstrasen wird auf dem sehr komplexen Unterbau angeklebt.
- 2) Anschliessend wird der Rasen mit Gummi-Granulat gefüllt.
- 3) Die kompakte Kunstrasenschicht ist einem Naturrasen sehr ähnlich.
- 4) Ein Allwetterplatz kann praktisch unbeschränkt benutzt werden.

Bätscher Walter, Trübbach
Hürlimann Werner, Azmoos
Hehli Albert, Weite
Dinner Heinrich, Weite
Walker Roger, Fontnas

Dürr Hanspeter, Weite
Bernold Andreas, Weite
Viecelli Mario, Azmoos
Hobi Rolf, Azmoos

Detaillierte Informationen zu unserem Projekt erhalten Sie auf unserer neuen Homepage:
www.fctruebbach.ch/platzerweiterung oder bei einem der nebenstehenden Patronatsmitglieder.

130 Junioren und 60 Aktive und Senioren des FC Trübbach freuen sich über jeden Beitrag zur Realisierung des neuen Fussballplatzes und bedanken sich bei allen, die uns in dieser Angelegenheit unterstützen. Dieser Dank gilt insbesondere auch der politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde Wartau für die hervorragende Zusammenarbeit.

Artillerie Werk Magletsch, «Batterie-West»



Kürzlich erschien in Printmedien ein interessanter Artikel des Journalisten Reinhold Meier, über die Wiederinstandsetzung eines Kanonenstandes der «Batterie-West Magletsch» durch den AFOM.

Daten zur «7,5 cm Befestigungs-Kanone», L30, Typ 39 auf Ständerlafette Modell 37: Rohrlänge 2,25 m, Wirkungsbereich bis 11 km, Richtbereich 60 Grad, Schusskadenz maximal 20 Schuss pro Minute, Geschossgewicht 6,3 kg, maximale Geschwindigkeit beim Verlassen des Rohrs 575 Meter/Sekunde. Bedienung: 5 bis 6 Mann. Hersteller: Konstruktionswerkstätte Thun.

Die beiden Kanonen der Batterie (Btr) waren ab Juli 1941 schussbereit. Sie wurden im November 1981 demontiert. Aus beiden Kanonen wurden zusammen über 10'000 Übungsgranaten abgefeuert. Magletsch war ab 1944 Schulfestung der Festungsartillerietruppe.

Die taktischen Einsatzmöglichkeiten der «Btr-West» betrafen die Gebiete Walserberg, Riet, Folla, Chamm, Schaneralp sowie die tiefer liegenden Gebiete Richtung Magletsch.

Der Wirkungsbereich der Btr unterstützte im Zweiten Weltkrieg (und auch später) die «Festung Sargans Nordfront», primär den Reduitabschnitt mit der etwas irreführenden Bezeichnung «Palfries».

Die Reduitlinie dieses Abschnitts verlief (nahtlos angrenzend an den Reduitfrontabschnitt «Schollberg») von Lafadarsch nach Guggstein zum Girenspitz (östlich der Gauschla). Dort ging sie in die «Festung Sargans Westfront» über.

Die rückwärtige Grenze des Abschnitts «Palfries» verlief von Lafadarsch bis zum Naus und vom Gonzen (über den Chamm) zur Gauschla und Alvier. Die eben erwähnten Gipfel gehörten zum Territorium der «Westfront» (Gebirgs-Füsilier-Bataillon 112).

Dem Abschnitt «Palfries» war das «Territorial Bataillon 159 verstärkt», mit Kriegs-Kommandoposten auf Purlifenz, zugeteilt. Der Sollbestand des Bat war 800 Mann. Das Bat war verstärkt durch die Gebirgs-Mitrailleure-Kompanie 220. Der Sollbestand der Kompanie war 253 Mann. Die Kp 220 war mit ihren 16 Maschinengewehren (Modell 11) eine beträchtliche Verstärkung. 12 Mg waren für Feldstellungen auf der Schaneralp und vier für auf Labria/Chamm disponiert.

Der Auftrag an den Abschnitts-Kdt, dem Kdt des Bat 159, hiess: Den Reduitfrontabschnitt (einschliesslich Schaneralp bis Barbielergrat) unter allen Umständen zu halten.

Weiter oblagen ihm die Sicherung der Artillerie-Kommandowerke Guggstein und Putzberg sowie des wichtigen Kriegsversorgungs-Depots «Naus».

Die starken Sperrmassnahmen bei der Schlüsselstelle Schollberg–Sarganserau–Tschingel hätten einen potentiellen Angreifer gezwungen, nach Umgehungsvarianten zu suchen. Eine Möglichkeit wäre gewesen, aus dem Raume Sevelen durch den Abschnitt «Palfries» zu stossen, und zwar auf den Routen Sevelerberg, Kurhaus Alvier und/oder über Schaneralp zur Alp Palfries und durchs Seeztal in den Rücken des Abwehrdispositivs «Sarganserau». Zur Durchführung einer solchen Operation hätten sich nur Fusstruppen geeignet, allenfalls unterstützt durch Fallschirmjäger.

Zur Unterstützung der Abschnittstruppen «Palfries» mit Artilleriefeuer, war primär die «Btr West» vorgesehen. Für die Leitung des Feuers dienten Beobachtungsposten:

- der Btr West im Magletsch
- des Kommandowerks «Guggstein» mit seinen Aussenposten «Hundsplatte», «Barbielergrat» und «Alviergipfel».
- des Kommandowerks «Putzberg».

Diese wären direkt verbunden worden mit der «Feuerleitstelle Btr-West» in der oberen Etage der Festung Magletsch.

Die «Btr West» war dem Artilleriechef der Nordfront mit Kriegs-Kommandoposten im «Putzberg» unterstellt.

Der Kommandant des Abschnitts «Palfries» konnte beim ArtC Nordfront bei Bedarf Artilleriefeuer anfordern. Nebst dem Feuer der «Btr-West» hatte der ArtC Nordfront die Option, beim ArtC der Festung Sargans zusätzliches Artilleriefeuer aus Festungs- und Feld-Stellungen anzufordern.

Wer sich ein besseres Bild über all diese Gegebenheiten machen möchte, bucht eine Führung beim Artillerie Fort Verein Magletsch – AFOM (Tel. 081 783 24 66).

Im Magletsch kann eine der oben erwähnten, wieder in Stand gestellten und bewaffneten Festungskanonensstellung besichtigt werden. Die Original-Wirkungskarten mit Fotopanoramen der beiden Geschütze der «Btr-West» sind ebenfalls ausgestellt. Weiter ist der Grundriss des Artillerie-Kommandowerks Guggstein zu besichtigen. In der Waffensammlung ist unter anderem ein Exemplar des Maschinengewehrs 11, Feldversion, wie sie der oben erwähnten Kp 220 zugeteilt waren, ausgestellt.

Der AFOM verkauft auch die passende Literatur, wo die erwähnten Gebiete und Truppen eingehend beschrieben sind.

Für den «Artillerie Fort Verein Magletsch» (AFOM)
Walter Gabathuler

Evangelische Kirchengemeinde Wartau – Gretschins

Terminkalender 2. Halbjahr 2004

8. August	Ökumenischer Berggottesdienst
15. August	Familiengottesdienst zum Schulanfang
1. September	Seniorenausflug
5. September	Familiengottesdienst spezielle Einladung an Eltern des neuern Jugendgottesdienst-Jahrgangs
19. September	Gottesdienst zum Bettag Begrüssung der Konfirmanden
17. Oktober	Erntedank
14. November	Familiengottesdienst mit Kindern des Religionsunterrichts
21. November	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
28. November	Konzert des Kirchenchors
26. Dezember	Konzert zum Stefanstag
31. Dezember	Traditionelle Christbaumfeier, 17 Uhr Begüssung des neuen Jahres, 24 Uhr

Änderungen sind vorbehalten. Die näheren Angaben zu den Veranstaltungen sind dem Kirchenboten oder der Tageszeitung W&O zu entnehmen.

Katholische Kirchengemeinde Wartau

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Familiengottesdienst zur Verabschiedung von Diakon Arthur Salcher

Datum: Sonntag, 27. Juni 2004
Zeit: 10.30 Uhr
Ort: im Betagtenheim Azmoos
Mitwirkung: Musikgesellschaft Oberschan

Anschliessend an den Gottesdienst laden wir alle zu einem Z'Mittag ein.

Ein Dankeschön sei bereits jetzt allen Helferinnen und Helfern gesagt, vor allem auch der Heimleiterin, Frau Disch, zusammen mit ihrem Mitarbeiterteam, für die gewährte Gasfreundschaft und das Zubereiten der Speisen und Getränke.

Hinweis: Kuchenspenden sind erwünscht
(bitte selbst ins Betagtenheim mitnehmen)!

*Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Wartau,
mit diesem Gottesdienst möchte ich mich von Ihnen verabschieden und wünsche Ihnen auf diesem Wege bereits jetzt alles Gute und Gottes Segen für Ihre Zukunft. Besonders freuen würde mich, Ihnen bei diesem Anlass im Betagtenheim persönlich zu begegnen und Ihnen «auf Wiederseh'n» sagen zu dürfen.*

Es grüsst Sie herzlich

*Ihr Seelsorger Arthur Salcher
(Kath. Pfarramt, Poststrasse 27, 9478 Azmoos)*

10 Jahre Christchindlimarkt Oberschan

Vor 11 Jahren wurde die Idee eines Christchindlimarktes von der Kommission des Frauenvereins Wartau Gretschins, unter dem damaligen Präsidium von Uta Eggenberger, in die Tat umgesetzt.

Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Bewohner und Besitzer der Liegenschaft Mühle, Post und Raiffeisenbank konnte ein sehr gut geeigneter Platz gefunden werden, so dass die Idee in die Tat umgesetzt werden konnte. Als Datum wurde der Samstag vor dem ersten Advent gewählt, was sich sehr gut bewährt hat. Von der Politischen Gemeinde Wartau werden die Jahrmarktstände zur Verfügung gestellt, die verdankenswerterweise vom Werkhof-Personal aufgestellt werden. Um diese Jahreszeit wird es bekanntlich früh dunkel, so muss auch an Licht und Strom gedacht werden. Der Schützenverein Oberschan stellt seine Lichterketten zur Verfügung, welche jedes Jahr von Hans Dürr und seinen Helfern installiert werden.

Wer soll was verkaufen?

Die Wartauer Vereine und auch Private zeigten bald grosses Interesse an einer Teilnahme am Christchindlimarkt. An der Ausstellersitzung vom Oktober konnte besprochen werden, wer was anbietet.

Da der Frauenverein ein gemeinnütziger Verein ist, muss natürlich auch etwas für «en guata Zwegg» heraussehen. Man einigte sich darauf, die Standgebühren möglichst gering zu halten, dafür aber ist jeder Aussteller verpflichtet, 10% von seinem Erlös für einen guten Zweck abzugeben. An der Ausstellersitzung wird jeweils bestimmt, wem dieser Erlös jeweils zu Gute kommt.

Die Idee mit Beitzli, Raclettstube, Festwirtschaft, Ständen mit Essbarem, Gebasteltem, Gestricktem, Gemaltem und Gestecktem, kurz gesagt «Selbergmachts» hat sich über die 10 Jahre gehalten. Der Samichlaus hat uns auch jedes Jahr besucht.

Der Erlös des 10. Christchindlimarktes vom 29. November 2003 betrug Fr. 3'500.-. Er wird für ein Spielgerät beim «Schaner-Schwimmbad» verwendet.

Wir freuen uns auf den kommenden Christchindlimarkt vom 27. November 2004.

Denn im Grunde sind es die Begegnungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.

Marc Aurel

Gewerbeverein Wartau



Hans Eggenberger jun., Weite
Delegierter der Gruppe Handel des St.Gallischen
Gewerbeverbandes

Der Gewerbeverein Wartau freut sich, engagierte Jungunternehmer unter sich zu wissen, die sich nicht scheuen, den Herausforderungen der Zeit entgegenzutreten. Hans Eggenberger jun. Weite ist so ein Jungunternehmer, der Zeit und Motivation aufbringt und sich für das einheimische Gewerbe im Wartau einsetzt. Wie Sie aus dem folgenden Auszug aus dem Jahresbericht des St.Gallischen Gewerbeverbandes entnehmen können, kann sein Engagement im Detailhandel für uns alle von grossem Nutzen sein.

«Die angespannte Wirtschaftslage lässt die Konsumenten vorsichtig bleiben, obwohl Anzeichen einer Trendwende erkennbar sind. Solange die Arbeitslosenzahlen weiter nach oben gehen, wird sich die Konsumentenstimmung kaum entscheidend zum Positiven wenden. Kurz: der Detailhandel befindet sich in einer schwierigen Situation.»

Der Kunde verlangt nach Einkaufserlebnissen und meistens – vor allem wenn es um seinen Wocheneinkauf geht – nach einem Laden, in dem er all seine Einkäufe unter einem Dach erledigen kann. Für die Tageseinkäufe werden nach wie vor die Detailhandelsgeschäfte, die sogenannten «Quartierläden» zum Zuge kommen. Das Lädelerben hat sich allerdings in den letzten Jahren kontinuierlich fortgesetzt. Seit 1996 haben 25 % dieser Kleindetailisten für immer dicht gemacht...»

25%: eine Zahl, die nicht nur Gewerbetreibende zum Nachdenken bringen sollte! Schlussendlich ist es unser aller Nachteil, wenn immer mehr Geschäfte mit persönlicher Beratung und exklusiven Serviceleistungen aus unserem Alltag verschwinden würden.

Gewerbeverein Wartau

Wartauer Hornschlittenrennen

Am Samstag, 26. Februar 2005, wird zum Wartauer Hornschlittenrennen gestartet. Zu diesem urhigen Anlass erwarten die Hornschlittenfreunde Wartau bis zu 50 Hornschlitten aus der Region.

Nachdem das letztjährige Hornschlittenrennen infolge zu wenig Anmeldungen leider abgesagt werden musste, hat sich der Vorstand der Hornschlittenfreunde Wartau Gedanken zu einem attraktiveren Rennverlauf gemacht. Somit wird das Rennen 2005 für die Rennläufer und die Zuschauer zu einem vollen Erfolg werden.

Je nach Schneelage wird dieses auf dem Matugerweg oder auf der Wald- und Alpenstrasse stattfinden. Die Rennläufer und die interessierten Zuschauer werden am Renntag vom Parkplatz der Unaxis AG, Trübbach, zum Zielgelände transportiert. Die Festwirtschaft wird mit Essen und Getränken die Anwesenden im Renngelände kulinarisch verwöhnen.

Unser Motto «Mitmachen kommt vor dem Rang» wird auch die Bürger unserer Gemeinde dazu bewegen, am Hornschlittenrennen 2005 in Wartau dabei zu sein. Ob dies mit einem Familienschlitten, Firmenschlitten oder Vereinsschlitten ist, kommt nicht so sehr drauf an. Wichtig ist, dass Sie mitmachen und die gute Laune dabei haben.



Für interessierte Hornschlittenfahrer aus unserer Gemeinde stellen wir gerne unsere eigenen Schlitten zur Verfügung (4 Personen pro Schlitten). Interessenten können sich bis Ende Januar bei unserem Präsidenten Rolf Hobi, 081 783 28 68, melden.

Nach dem Rennen werden die Gäste mit Bussen wieder ins Tal gebracht, wo das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kommen wird. Zwischen Essen, Getränken und Musik wird das Rangverlesen stattfinden und für Spiel- und freudige wartet eine Überraschung mit sehr schönen Preisen. Unser Gabentempel ist dank unseren Sponsoren immer sehr attraktiv!

Also merkt Euch das Datum: 26.02.2005 für den Anlass in der freien Natur!

Hornschlittenfreunde Wartau

Ornithologischer Verein Wartau

Der OV Wartau zählt über 100 Mitglieder. Er führt naturkundliche Exkursionen durch, pflegt und unterhält Naturschutzgebiete in der Gemeinde und erstellt Nisthilfen für unsere Singvögel, Eulen und Fledermäuse. Jeden Winter werden die Nistkasten gereinigt und unterhalten. Eine Gruppe im Verein pflegt das interessante Hobby der Kleintierzucht. Zum gemütlichen Beisammensitzen mit Gleichgesinnten ist die idyllisch gelegene Vereinshütte im Heuwiesenwald am Sonntag jeweils geöffnet.



Am 15./16. Mai wurde eine Jungtierausstellung beim Werkhof der Ortsgemeinde organisiert. In 25 Gehegen zeigten Züchter, vom Erstklässler bis zum rüstigen 80-Jährigen, ihre mit Sorgfalt und Liebe aufgezogenen Tiere. Es war eine Freude zu sehen, wie Gross und Klein mit mächtigem Stolz ihre gut gepflegten Kaninchen, Hühner oder auch Meerschweinchen dem Publikum präsentiert haben.

Es sind glückliche Menschen, die ein solches Hobby ausüben. Glücklich waren auch die vielen Kinder mit ihren Eltern, die als Publikum die niedlichen Jungtiere beobachtet haben. Wer weiss, vielleicht ist dies ein Anstoss, um selber einmal mit den Kindern Kleintiere zu halten und gewissenhaft zu betreuen.

Neben der Kleintierausstellung wurde ein Naturschutzstand aufgebaut mit Anschauungsmaterial. Präsentiert wurden neben ausgestopften Vögeln einige ihrer Nester oder verschiedene Typen von Nistkasten, Schwalbennester oder Fledermauskasten und sogar ein Brutklotz für Wildbienen.

Fleissige Helfer unter der Leitung von Kläus Wüst erbarmten sich mit einer gemütlichen Festwirtschaft den knurrenden Mägen und trockenen Kehlen. Die beliebten Musikanten Heiri Keller aus Buchs und Kollegen haben für eine besonders angenehme Stimmung gesorgt. Das Ziel der Natur und Vogelschutzabteilung ist, die Bevölkerung für die einzigartigen Naturwerte in unserer nächsten Umgebung zu begeistern. Damit entsteht auch die Bereitschaft, den natürlichen Schmuck unserer Heimat zu schützen und zu erhalten.



Der Verein würde sich freuen, weitere Gleichgesinnte in seine Reihen aufzunehmen, Geschlecht und Alter spielen keine Rolle.

Interessierte melden sich bitten beim Präsidenten,
Hansjakob Müller,
Alberwald, 9476 Weite

ESFJ 2004 – Ein Herz für die Jugend

Eidgenössisches Schützenfest für Jugendliche am Fuss von Gonzen, Gauschla und Alvier



Der St.Gallische Kantonal-schützenverband SG KSV hat dem Schützenverband Sarganserland die anspruchsvolle Aufgabe übertragen, das EJSF 2004 zu organisieren, das an den Wochenenden vom 18. bis 20. und 25. bis 27. Juni 2004 zur Durchführung gelangen wird. Neben etlichen Tausend jugendlichen Schützinnen und Schützen der Jahrgänge 1984 bis 1994 aus der ganzen Schweiz wird auch eine grosse Anzahl Ehrengäste, Betreuer, Sponsoren und Gönner auf den Wettkampfpätzen und im Festzentrum Schohl anzutreffen sein.

Da die Scheibenkapazitäten für die Wettkämpfe 10/50m Gewehr und Pistole und 300m Gewehr im Sarganserland nicht ausreichen, kommen auch die werdenbergischen Schiessanlagen von Wartau und Buchs zum Einsatz. Der SV Wartau erachtet es als grosse Ehre, dass unser Standort für diesen bedeutenden Sport- und Jugendanlass mitberücksichtigt wurde. Es erfordert jahrelange Vorbereitung, umsichtige Planung und den uneigennütigen Einsatz einer enormen Zahl freiwilliger Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen. Die Organisatoren setzen alles daran, dass dieses Eidgenössische vom 18. bis 27. Juni 2004 für die Jugendlichen zu einem unvergesslichen Sportereignis und -fest wird.

Bekanntlich hat das Schiesswesen in der Öffentlichkeit nicht das gleiche Prestige wie die viel populäreren Sportarten, Ski alpin etwa, Tennis oder Fussball. Die Förderung des Schiesssportes und des Nachwuchses aber ist auch bei den Schützinnen und Schützen ein grosses Anliegen der Verbände. So ist denn auch der Schiesssport seit anfangs 2003 eine offizielle J&S-Disziplin, womit sie ebenfalls von Bundesleistungen für die Kaderausbildung profitieren kann.

Schützinnen und Schützen sind seit jeher einem Sport verpflichtet, der hohe Anforderungen an regelmässiges Training und analytisches Denkvermögen stellt. Auch Konzentrationsfähigkeit, Selbstbeherrschung und Präzision entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Nicht weniger wichtig aber ist das gesellschaftliche Zusammen-treffen von Menschen, die Kameradschaft und die Dis-tanz zum schulischen und beruflichen Alltag finden – bei Grossanlässen über alle sprachlichen Grenzen und alle altersmässigen und regionalen Hürden hinweg.

Neben dem nötigen Wettkampfglück hoffen wir darauf, dass unseren Gästen Zeit und Musse bleiben werden, um gemeinsam mit Gleichgesinnten aus der ganzen Schweiz einige unbeschwerte Stunden zu verbringen und unsere prächtige Landschaft am Fuss von Gonzen, Gauschla und Alvier zu geniessen. Selbstverständlich ist auch die Bevölkerung in den Festwirtschaften bei den Wettkampf-stätten Oberschan und Weite-Hörnli herzlich willkommen.

Im Festzentrum Schohl wird am 27. Juni 2004 der offizielle Tag des Festes stattfinden, verbunden mit der Siegerehrung des Schützenkönigsausstichs. Dank grosszügigem Sponsoring aus Wirtschaft und Politik sowie einer Vielzahl von privaten Spendern warten neben den gediegenen Kranzabzeichen attraktive Preise auf die jungen Schützinnen und Schützen.

Namens der Wartauer Schützenvereine seien allen Jugendlichen faire, spannende und erfolgreiche Wett-kämpfe gewünscht – Gut Schuss unserer Jugend!



19. Wellensittichschau im Schulhaus Feld

Am 28. und 29. August führt die Züchtervereinigung Englischer Wellensittiche die zweitgrösste Wellensittichschau der Schweiz durch. Die besten Zuchten aus der ganzen Schweiz werden ihre Sittiche zur Prämierung stellen. Der weltbekannte Preisrichter Reinhard Molkentin aus Südafrika wird die Prämierung vornehmen. Reinhard Molkentin ist ein ausgewandeter Deutscher. Er lebt seit vielen Jahren in Südafrika und hat die stärkste Zucht auf diesem Kontinent.

Rahmenschau

Aquarellbilder werden von der Künstlerin S. Ruosch aus Sevelen ausgestellt und zum Kauf angeboten.

Der Aquariumverein Liechtenstein wird in einer Ecke für neue Mitglieder werben. Interessierte können sich von Fachleuten beraten lassen.

Die Festwirtschaft mit familienfreundlichen Preisen wird für das Gaumenwohl der Besucher sorgen. Der Eintritt ist frei.

Klicken Sie auf unsere Homepage www.wellensittichschweiz.info

Öffnungszeiten:

Samstag 28. August	15.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag 29. August	10.00 bis 15.30 Uhr

Wir freuen uns auf ihren Besuch

Hans Ruosch, Präsident

Verein Tixi Sarganserland-Werdenberg Fahrdienst für Behinderte und Betagte

Der Tixi-Fahrdienst Sarganserland-Werdenberg ist ein Fahrdienst für Behinderte und Betagte, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen benutzen können.

Der Tixi-Fahrdienst kann also von Personen benutzt werden, welche folgende **Beschwerden haben, wie: Altersbeschwerden (körperliche Schwäche), an Stöcken gehen, einen Gehwagen benötigen, ein starkes Augenleiden haben, einen Rollstuhl benötigen etc.**

Die Aufgabe des Tixi ist es, allen betagten oder behinderten Personen den sozialen Kontakt nach aussen zu ermöglichen. Das heisst: Der Tixi-Fahrdienst fährt für Sie, damit Sie Ausflüge, Coiffeurbesuche, Arztbesuche, Therapien, etc. unternehmen können.

Je ein rollstuhlgängiges Tixi-Fahrzeug in den Regionen Werdenberg und Sarganserland

Der Tixi-Fahrdienst Sarganserland-Werdenberg hat zwei rollstuhlgängige Fahrzeuge im Einsatz. Das heisst: ein Fahrzeug ist in Buchs für die Region Werdenberg und ein Fahrzeug ist in Mels für die Region Sarganserland stationiert. Mit zwei Fahrzeugen können nun mehr Fahrten ausgeführt werden.

Fahrtenbestellung

Für Fahrten der kommenden Tage nimmt die Tixi-Telefonzentrale von **Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 11.00 Uhr** unter der **Tel. Nr. 081 735 19 60** Ihre Anrufe entgegen. Ausserhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeant-

worter in Betrieb. Bitte beachten Sie, dass Sie auf den Anrufbeantworter Ihren **Namen und Ihre Telefonnummer** sprechen. Dies genügt, um Sie später zu erreichen.

Der Tixi-Fahrdienst ist eine gemeinnützige Institution und strebt keinen Gewinn an. Die Fahrpreise sind sozial gestaltet und belaufen sich im Rahmen der öffentlichen Verkehrsmittel.

Fahrtenttarife

Es gelten folgende Tarife:

– 15 km	Fr. 8.—	36 – 40 km	Fr. 18.—
16 – 20 km	Fr. 10.—	41 – 45 km	Fr. 20.—
21 – 25 km	Fr. 12.—	46 – 50 km	Fr. 22.—
26 – 30 km	Fr. 14.—	51 – 55 km	Fr. 24.—
31 – 35 km	Fr. 16.—	55 – 60 km	Fr. 26.—

Ab 60 km wird pro km Fr. 1.30 verrechnet.

Es können auch Gutscheine erworben werden.

Der Fahrtenpreis berechnet sich erst vom Abholort der betreffenden Person bis zum Bestimmungsort. Leerfahrten werden keine verrechnet. Eine notwendige Begleitperson fährt gratis mit, weitere Begleitpersonen fahren zum Benützertarif.

Die Dienstleistung des Tixi beinhaltet die Abholung an der Wohnungstüre und die Begleitung bis hinein ins entsprechende Gebäude resp. Zimmer.

Aufgrund der sozialen Preispolitik kann das Tixi nur mit Hilfe von ehrenamtlichen Fahrern bestehen. Die Fahrer des Tixi sind teilweise arbeitslose Personen, welche vom Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Sargans für das Tixi im Einsatz stehen. Bei Engpässen oder Ausfällen ist das Tixi auf unentgeltliche, ehrenamtliche Aushilfsfahrer/-innen angewiesen.

Das Team der ehrenamtlichen Tixi-Fahrer/-innen ist relativ klein. Der Verein Tixi Sarganserland-Werdenberg sucht dauernd:

Ehrenamtliche Aushilfsfahrer und Aushilfsfahrerinnen in der Region Sarganserland und Werdenberg.

Sollten Sie ein paar Stunden freie Zeit haben und für einen gemeinnützigen Verein tätig sein wollen, melden Sie sich bitte bei:

Tixi Sarganserland-Werdenberg

R. Siegrist, Heberrietstrasse
9465 Salez
Tel. 081 757 21 17.

Ein motiviertes Tixi-Team würde sich über jede Anmeldung freuen!

Mitglieder im Verein Tixi Sarganserland-Werdenberg

Der Verein Tixi Sarganserland-Werdenberg sucht auch Mitglieder. Jedermann kann Vereinsmitglied werden. Das Tixi ist für das zukünftige Bestehen auf Mitglieder angewiesen. Es kann gewählt werden zwischen Aktiv-, Solidaritätsmitglied oder Gönner. Firmen oder Vereine können Kollektivmitglieder werden.

Mit einem jährlichen Vereinsmitgliedsbeitrag von Fr. 20.– (Kollektivmitglieder wählen ihren Beitrag selbst) unterstützen die Mitglieder den Verein Tixi «im Hintergrund» und tragen somit zur Finanzierung von Tixis laufenden Betriebskosten bei.

Spende zu Gunsten Tixi Sarganserland-Werdenberg

Es ist ein alter und ehrwürdiger Brauch, im Gedenken an Verstorbene eine Beileidsbezeugung mittels Trauerkarte und eine Spende an eine wohlthätige Institution zu machen. Die Trauerkarten können beim Fahrdienst kostenlos bezogen werden.

Sie können das Tixi Sarganserland-Werdenberg auch unterstützen, indem Sie bei Todesanzeigen für Angehörige in den Text aufnehmen:

...statt Blumen zu spenden gedenke man

Tixi Sarganserland-Werdenberg

Fahrdienst für Behinderte und Betagte
9465 Salez

St. Gall. Kantonbank, Walenstadt
Kto. 28 55 013.767-06, PC-Kto. 90-219-8

Tixi Sarganserland-Werdenberg
R. Siegrist
Geschäftsführerin

Kinder- und Jugendhilfe Sargans

Kinder- und Jugendhilfe Sargans

Beratung, Begleitung, Vermittlung und Information für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche

Bahnhofstrasse 6
7320 Sargans
Tel. 081 723 62 02

E-Mail: beratungsstelle-sargans@kjh.ch
Internet: www.kjh.ch

